

Das Reich Gottes auf Erden und die völlige Bestimmung der menschlichen Natur

Religion, Bildung und Politik bei Kant

Michael Städtler (Wuppertal)

Kants gelegentliche Äußerungen zur religiösen Erziehung können irritieren, denn *obwohl* sie sich nur gelegentlich finden, stehen sie in einem engen Zusammenhang mit der Moralpädagogik. Deshalb berühren sie auch die Frage nach der systematischen Stellung der Religion in Kants Philosophie überhaupt.¹

Nun ist der Zusammenhang von moralischer und religiöser Erziehung im Bewusstsein der Zeit fest verankert.² Der junge Fichte gibt in seinen Aufzeichnungen als Hauslehrer bei einer Familie Ott in Zürich aus den Jahren

¹ Das traditionell verbreitete Bild von Kant als strengem Religionskritiker ist sicher falsch; seit einiger Zeit werden demgegenüber zwar religiöse Elemente in Kants Denken wahrgenommen, sogleich aber in affirmativer Absicht betont. Exponent dafür in der deutschsprachigen Literatur ist z.B. Norbert Fischer, Maximilian Forschner (Hg.), *Die Gottesfrage in der Philosophie Immanuel Kants*, Freiburg 2010. In seinem Beitrag „Vom Rang und Sinn der Gottesfrage in der Philosophie Kants“ (1–16) behauptet Fischer, Kant versuche, „unsere Beziehung zu Gott als ein von Gott kommendes Angebot zu denken“ und bereite damit Überlegungen vor, „neue Wege zur Erfahrung von Göttlichem und zum Glauben an Gott“ (16) zu suchen. Für den angloamerikanischen Raum vgl. neuestens z.B. Robert A. Hand, *Presupposing God. Theological Epistemology in Immanuel Kant's Transcendental Idealism and Karl Barth's Theology*, Eugene 2022, der in Kant „an unusually sophisticated, detailed, and robust positive Christian theism“ (52) erblickt. Kant, für den Religion theoretisch und praktisch immer ein Mittel, nie selbst Zweck war, soll so für eine Erneuerung religiösen Denkens in Anspruch genommen werden. Richtig ist es hingegen, die Spannung zwischen religiösem Denken und rationaler Ethik sowie Metaphysik bei Kant als philosophisches Problem im Übergang von vormodernem zu modernem Denken zu begreifen.

² Vgl. zu Zusammenhang und Ablösung von Religion und Sittlichkeit die Darstellung bei Ingrid Blanke, *Erziehung und Sittlichkeit. Ideengeschichtliche Studien zu den Anfängen heutiger Pädagogik, Heil- und Sozialpädagogik in der späten deutschen Aufklärung*, Heinsberg 1984, 52–56 mit interessantem Bezug auf Émile Durkheim, *Erziehung, Moral und Gesellschaft. Vorlesungen an der Sorbonne 1902/03*, Neuwied 1973.